

## Von Brunnen und ihren Wundern

*Vortrag über historische Heilquellen in der Reihe „Museum nach Feierabend“ am 21. April, 18:30 Uhr, in der Leucorea Wittenberg*

Lutherhaus  
Melanchthonhaus  
Luthers Geburtshaus  
Luthers Sterbehaus  
Luthers Elternhaus

[www.luthermuseen.de](http://www.luthermuseen.de)

Lutherstadt Wittenberg, 13. April 2026

100.000 Menschen strömten, um die Wunder des Brunnens von Hornhausen bei Halberstadt zu bestaunen. Diesem kaum noch bekannten Ereignis und dem Phänomen der „lutherischen Wunderbrunnen“ in der frühen Neuzeit widmet sich ein Vortrag der LutherMuseen am Dienstag, 21. April, um 18:30 Uhr im Großen Hörsaal der Stiftung Leucorea in Lutherstadt Wittenberg. Referent ist der Theologe und Ausstellungsmacher PD Dr. Hartmut Kühne. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung an [service@luthermuseen.de](mailto:service@luthermuseen.de) oder 03491 / 4203 171 wird gebeten.

Wunderbrunnen waren in den lutherischen Territorien des 16. und 17. Jahrhunderts weit verbreitet, daher wurden sie als „lutherische Wunderbrunnen“ bezeichnet. Inzwischen sind sie weitgehend vergessen. Es handelte sich um Wasserquellen, denen man eine universelle Heilkraft nachsagte; sie sollten alle Krankheiten heilen oder bessern können, auch solche, die als unheilbar galten. Die dort vollzogenen Kuren wurden deshalb als Wunder interpretiert, wie Gott sie zu den Zeiten des Alten und Neuen Testaments gewirkt habe. Die Entdeckung dieser Heilquellen führte regelmäßig zu einem Auflauf von hunderten, häufig auch tausenden Personen. Diese hofften in improvisierten Brunnenlagern auf ihre Heilung oder nahmen als Schaulustige an den wunderbaren Vorgängen teil. Ein entscheidendes Ereignis in der Geschichte dieser Heilquellen war die Entdeckung der Wunderbrunnen von Hornhausen bei Halberstadt 1646, die zahllose Menschen anzog und die kirchliche Betreuung der Kuren fest etablierte. Über dieses Ereignis und seine Folgen berichtet der Vortrag.

### VORTRAGSREIHE „Museum nach Feierabend“

#### „Die Heilquellen von Hornhausen 1646 und die lutherischen Wunderbrunnen der frühen Neuzeit“

WANN: Dienstag, **21. April 2026**, 18:30 Uhr

WO: Leucorea (Großer Hörsaal) | Collegienstraße 62 in Wittenberg

KOSTEN: Der Eintritt ist frei. Anmeldung im Servicebüro der LutherMuseen per Mail [service@luthermuseen.de](mailto:service@luthermuseen.de) oder per Telefon unter 03491 4203 171

WER: Der Theologe PD Dr. Hartmut Kühne, geb. 1965 in Magdeburg, war 1993 bis 2008 an der Humboldt-Universität zu Berlin als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent tätig. Er übernahm Lehraufträge an der Technischen Universität Berlin (Mittelalterliche Geschichte) und an der Theologischen Fakultät in Göttingen (Kirchengeschichte) und ist seit 2008 Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte beim Amt für kirchliche Dienste in Brandenburg.

Seit 2009 war Kühne vor allem freiberuflich für verschiedene Ausstellungs- und Forschungsprojekte tätig. Zuletzt war er 2020 Kurator der Doppelausstellung „Pilgerspuren“ im Museum Lüneburg und im Schwedenspeicher Stade. Im November 2022 reichte er seine Habilitationsschrift „Die lutherischen Wunderbrunnen. Studien zur Alltags- und Kulturgeschichte des Protestantismus im Alten Reich vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“ bei der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig ein; das Verfahren wurde im Dezember 2025 erfolgreich abgeschlossen. Im WS 2024/25 vertrat er den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Leipzig. Ab 2026 wird er als Stipendiat der Henkel-Stiftung eine Edition zum Nördlinger Kirchbauablass von 1480-1484 vorbereiten. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, insbesondere die Wallfahrtsforschung und die Frömmigkeitsgeschichte des frühneuzeitlichen Luthertums.